HSG Gütersloh steigt aus Verbandsliga ab

Neuaufbau in der Landesliga mit drei Zugängen

Möllbergen (dh). Das war's: Nach einer 26:36 (11:16)-Niederlage beim TuS Möllbergen ist die HSG Gütersloh am vorletzten Spieltag aus der Handball-Verbandsliga abgestiegen. Die Vorlagen der Konkurrenz, Mit-Absteiger Ladbergen und Spradow verloren ebenfalls, konnte die HSG nicht nutzen, um sich ein Endspiel am kommenden Freitag in eigener Halle gegen die TSG Harsewinkel zu verschaffen.

»Die erste Halbzeit war die beste, seitdem ich hier Trainer bin«, berichtete HSG-Coach Uwe Walter von keinem einzigen Fehlwurf bis zum 9:9 (21.) und einer bärenstarken Abwehrleistung. Ein viertminütiger Einbruch nach dem 11:10 (26.) führte zur Möllbergener 16:11-Pausenführung. Bis zum 20:17 (40.) blieb die HSG auf Schlagdistanz, gab dann aber in mehreren Überzahlsituationen das Spiel aus der Hand. In der Schlussphase konnten die Gäste läuferisch nicht mehr mithalten.

Die Mannschaft wird nach dem Abstieg in der Landesliga zusammenbleiben, lediglich Jan-Niklas Schulze verlässt die Schwarz-Gelben in Richtung TuS Brake. Kaspar Neuhaus steht vor seinem Master-Abschluss. Sollte es ihn beruflich in die Gegend ziehen, wird die HSG sein erster Ansprechpartner sein. Zudem hat die HSG mündliche Zusagen von drei Neuzugängen. Ein direkter Wiederaufstieg scheint indes kaum möglich. Andere Klubs, wie beispielsweise der TV Isselhorst, haben bereits mächtig aufgerüstet.

HSG Gütersloh: Rogalski - Neuhaus (1), Schicht (1), Giersch (9), Schulze, Skoric, Diekmann (2/2), Kollenberg (5), Torbrügge (2), Hark (3), Peperkorn (3).

TSG fehlt Cleverness

27:29-Heimpleite gegen Altenbeken/Buke

Harsewinkel (hcr). Das letzte Heimspiel war kein Sommerhandball. Die TSG Harsewinkel unterlag gegen die HSG Altenbeken/Buke in der Verbandsliga mit 27:29 (16:15) und sammelt die Erkenntnis, dass die Truppe in Sachen Cleverness einiges aufzuholen hat.

Vor dem Anpfiff wurden Philipp Birkholz, Marlon Meyer, Simon Uphus, Sebastian Dreiszis und Stephan Nocke verabschiedet. Zu gern hätten sie einen Sieg mit dem heimischen Publikum gefeiert. Danach sah es zunächst auch aus, weil die Hausherren in der ersten Viertelstunde ordentlich Alarm machten. Im Angriff marschierte Florian Bröskamp voran, das TSG-Tempo überrumpelte die Gäste bis zum 14:8. Nach 20 Minuten allerdings fand Altenbeken besser Zugriff und gewann hinten die Zweikämpfe. Die Harsewinkeler liefen sich in dieser Phase immer wieder fest. »Dazu muss man leider die fahrlässige Chancenverwertung ankreiden«, sagte Trainer Manuel Mühlbrandt.

Denn seine Akteure ließen neben drei Siebenmeter noch einiges mehr liegen. Defensiv rackerten die Gastgeber, doch oft fand doch noch ein Rückraum-Wurf den Weg ins Tor. »Das ist ärgerlich, weil wir uns für die couragierte Arbeit nicht belohnt haben«, meinte »Mühle«. Beim 20:25 haben die Paderborner das Geschehen längst gedreht.

TSG: Nocke/Kaup - Dreiszis (7), F. Bröskamp (7), P. Pelkmann (4), Hilla (4), Kalter (3), S. Bröskamp (1), Meyer (1), Brown, Aperdannier, Doherty, Mühlbrandt.

Simon Uphus (von links), Philipp Birkholz, Sebastian Dreiszis, Marlon Meyer und Stephan Nocke nehmen Abschied. Foto: Christ

Abschied aus Verl: Handball-Obmann Andreas Guntermann (rechts) überreicht Thomas Kröger (von links), Tim Reithage und Sergej Braun gut gefüllte Präsentkörbe. Foto: Markus Nieländer

Die letzte Show des Sergej Braun

TV Verl bezwingt Porta Westfalica mit 34:31

Von Dirk Heidemann

Verl (WB). Eindrucksvoll stellt Sergej Braun am Samstagabend im finalen Verbandsliga-Heimspiel des TV Verl noch einmal unter Beweis, welch guten Handballer die Mannschaft von Trainer Sören Hohelüchter am Saisonende verlieren wird.

Spektakulär sein Treffer zum 19:17, als er in einen langen Pass von Thomas Fröbel springt und den Ball mit einem Wurf hinter seinem Rücken ins Tor befördert. Am Ende steht ein 34:31 (15:14)-Heimerfolg über die HSG Porta Westfalica. Erst spät findet Sören Hohelüchter seinen Frieden mit dem Spiel, das unter der fehlenden Linie des Schiedsrichtergespanns Schallenberg/Scholz leidet. Hohelüchter hadert nicht minder mit den Pfiffen der Unparteiischen wie sein Gegenüber Kai Bierbaum, lässt bei seiner Analyse die Rolle der Referees aber außen vor. »Kompliment an meine Spieler, die eine sehr ordentliche Leistung gezeigt haben. Es war das Engagement zu sehen, das es braucht, um sich vernünftig vom Publikum zu verabschieden«, sagt der TVV-Coach, der sich bereits auf den Abschluss am kommenden Samstag in Bielefeld-Jöllenbeck freut: »Beim Meister anzutreten, macht die Sache rund.«

Handballobmann Andreas Guntermann nimmt am Samstag die offizielle Verabschiedung von Braun (zur HSG Augustdorf/Hövelhof), Thomas Kröger sowie Tim Reithage vor. Letzterer wird aus beruflichen Gründen nur noch in der Reserve spielen. Er schränkt aber ein: »Wenn Sören mich braucht, helfe ich aber gerne auch in der ersten Mannschaft aus.«

Dann entwickelt sich ein sehr fehlerbehaftetes Spiel. »Es beginnt ein wenig der Sommerhandball«, moniert Hohelüchter bereits nach dem 5:3 (5.). Sein Team ist aber stets Chef im Ring und gerät nur beim 16:17 (35.) Mal ins Hintertreffen. »Porta bestand aus einem Spieler und dem Kreisläufer«, reduzierte der Verler Coach die Gäste auf Eike-Sebastian Böker (8) sowie Gerd-Malte Tretzack (6/4). Allerdings erzielt auch Linksaußen Jan-Christoph Hohlfeld acht Tore.

Probleme auf Seiten der Hausherren bereitet vor allem der kleine Verler Kader. »Ich hoffe, dass wir das in der nächsten Serie anders gestalten können. Eine Saison ohne Verletzungen wäre super«, sagt Sören Hohelüchter, der mit Albert Kreismann aus der Bezirksliga-Mannschaft der TSG A-H Bielefeld erst einen externen Zugang fix hat. »Mehr werden es wohl auch nicht werden«, sagt der im schwarzen Meister-T-Shirt der dritten Mannschaft erschienene Guntermann (Aufschrift: »Respekt, wer's selber macht«). Damit scheint sich Sören Hohelüchter bereits abgefunden zu haben. »Wir haben finanziell begrenzte Mittel und werden keinem Spieler 900 Euro geben, damit er beim TV Verl spielt«, so der Coach.

In der Schlussphase gegen Porta kommt der vom Publikum bereits lautstark geforderte Verler Reservetorhüter Jan-Philip Hoyer noch zu seinem Verbandsliga-Debüt. Mit einer Parade Sekunden vorm Ende sorgt der Keeper für den größten Jubel am Samstagabend.

TV Verl: Schmidt/Hoyer (ab 56.) - Busche (5), Hesse (2), Braun (8), Fröbel (9/2), Reithage (2), Wiese (4), Bode (4), Vogler.

Kein Wunder von Rietberg

Petershagen (hcr). Das kleine Wunder ist ausgeblieben, nach einer Saison müssen die Handball-Damen der HSG Rietberg-Mastholte Abschied nehmen von der Verbandsliga. Beim Schlussakt unterlag der tapfere Aufsteiger noch einmal mit 19:23 (10:6) beim TuS Lahde-Quetzen.

Diese Pleite spiegelt den Verlauf der Saison in gewisser Weise wider. Lahde führte mit 5:2, ehe Rietberg die erste Hälfte dominierte. Was folgte, war eine Blockade mit dem Wiederanpfiff. »In der zweiten lief überhaupt nichts mehr. Deswegen war die Niederlage leider auch verdient«, musste Trainer Lutz Strauch eingestehen. Unterm Strich war wohl die Auswärtsschwäche mit entscheidend dafür, dass es für die HSG in dieser Spielzeit nicht reichte. Der vermeidbare Punktverlust in Harsewinkel sowie eine unnötige Pleite bei LIT sind stellvertretend zu nennen. Zu Hause erledigten die Rietbergerinnen ihre Aufgaben und sammelten insgesamt achtbare 17 Zähler. »Unser Torverhältnis war auch nicht katastrophal. In der Vergangenheit haben schon mal zwölf Zähler ausgereicht, um drin zu bleiben. Das ist ein Brett«, befand Strauch.

HSG Rietberg-Mastholte: Dittert/Südhaus/Klarhorst - Picker (8/4), Ortmann (3), Ressel (3), Grusdas (3/1), Hollenhorst (1), Schröder (1), Böckmann, Neubauer, Oesterwiemann, Schwienheer, Sudahl.

SG-Pleite bei Zelle-Abschied

Neuenkirchen (hcr). Dass die Luft etwas raus war, konstatierte Trainer Matthias Zelle schon in der Vorwoche. Diesmal unterlag die SG Neuenkirchen-Varensell gegen VfL Mennighüffen II mit 19:24 (7:15). Damit tauschen die Tabellennachbarn die Plätze in der Handball-Bezirksliga. Es war der letzte Heimauftritt von Matthias Zelle. Nach fünf Jahren und zwei Aufstiegen gönnt sich der Coach erst einmal eine Pause vom Sport. Mit ihm verlassen die drei Routiniers Dennis Pepping, Hendrik Graute sowie Julian Rötter die erste Mannschaft. Über 2:7 und 3:10 zeichnete sich schon früh ab, dass es wohl nichts zu holen geben würde. Nach dem Wiederanpfiff erhöhten die Gäste auf 11:20, ehe sich die Neuenkirchener zur Aufholjagd aufraffen konnten. In der Schlussphase kam die SG noch einmal auf 19:22 heran, aber nicht mehr für Punkte infrage.

SG Neuenkirchen-Varensell: Ostmeier/Palsherm - Fingberg (4), Schönhoff (4/3), Schröder (3), Kampschnieder (2), Pepping (1), Heuermann (1), Graute (1), Rötter (1), Honerlage (1), Braun (1).

Beherzter Auftritt in Hahlen

Viel Lob für Verler Handballerinnen nach 35:28-Auswärtssieg

Hahlen (dh). Zum Ende der Saison finden die Oberliga-Handballerinnen des TV Verl wieder in die Spur. Dem entscheidenden Schritt zum Klassenerhalt gegen Coesfeld ließen die Verlerinnen einen beachtlichen 35:28 (15:12)-Erfolg beim Tabellenvierten TSV Hahlen folgen. »Wir waren 55 Minuten lang die bessere Mannschaft. Spannung und Motivation waren da, ohne Druck hatten die Mädels richtig Lust auf Handball«, lobte TVV-Trainer Falk von Hollen den beherzten Auftritt seines Teams.

In der ersten Halbzeit hatten die Verlerinnen etwas Mühe, kamen aber dennoch zu einer Drei-Tore-Führung. Die wurde in der einzigen Schwächephase der Partie wieder abgegeben. Von Hollen nahm eine Auszeit, dann lief es wieder rund. »Die Mannschaft hat eine Leichtigkeit an den Tag gelegt, so dass ich das Spiel für meine Verhältnisse ruhig verfolgen konnte«, so der Verler Coach. Vom 23:23 (45.) setzten sich die Verlerinnen gegen dezimierte Gastgeberinnen auf 29:24 (52.) ab. »Am Ende hatten wir auch deutlich mehr Kraft«, sagte von Hollen.

TV Verl: Esken - Hayn (9), Oevermann (1), Zanghi (4), Hildebrand (2/2), Blumenfeld (5), Löbig (1), Petschat (2), Friedrichs (1), Niklaus (4), Zimmermann (6).

Derbysieg mit letztem Aufgebot

TV Isselhorst setzt sich beim 35:29 in Hörste beeindruckend souverän durch

Hörste (hcr). Dirk Elschner sucht gerne mal das Haar in der Suppe. Am Samstag hat er keines gefunden. Sein TV Isselhorst zeigte bei der TG Hörste eine sehr souveräne Leistung und entschied das Derby in der Handball-Landesliga mit 35:29 (16:13) für sich.

»Es hat wirklich Spaß gemacht«, berichtete der TVI-Coach. Mit dem letzten Aufgebot machten sich die Gäste auf zu einem bisweilen übermotiviert auftretenden Gegner. Felix Marquardt wurde sogar in der Halbzeit vom A-Jugend-Spiel abkommandiert, um als Alternative zur Verfügung zu stehen. Ohne Linkshänder und gelernten Rechtsaußen mussten die Isselhorster improvisieren. »Alle haben sich an die taktischen und individuellen Vorgaben gehalten«, lobte Elschner. Gegen die offensive Hörster Deckung behielten die TVI-Akteure die Übersicht und Ruhe am Ball. »Der Kopf blieb eingeschaltet«, sagte Elschner. Als der Vorsprung auf 21:22 schmolz, brachten die Gäste die Punkte trotzdem souverän nach Hause. »In Sachen Willensstärke und Mentalität kann man nur den Hut ziehen«, befand Dirk Elschner.

TVI: P.-H. Höcker/Gräwe - Grabmeir (8/5), Gregor (7), Unkell (6), Zöllner (6), Püth (3), Bengs, J. Höcker (5), Marquardt.

Gottwald & Co. bejubeln Bezirksliga-Rückkehr

In Mastholte tanzt der Meister: Selbst Trainer Lars Gottwald (2. von links) dreht am Samstagabend einige Jubelrunden im Kreise der Mannschaft mit. Ihm und den Handballern der HSG Rietberg-Mastholte ist nach dem 34:25 (16:11) über den TuS Borgholzhausen am vorletzten Spieltag der Männer-Kreisliga der Titel nicht mehr zu nehmen. Nach nur einem Jahr Abstinenz geht's wieder eine Spielklasse höher: »Keep calm an go Bezirksliga« – das Motto der Meister-Shirts wurde auch im letzten Heimspiel umgesetzt. Das Gottwald-Team blieb ruhig, zog zu Beginn von 7:7 auf 12:7 davon und hatte mit einem starken Torhüter Jerome Bisping spätestens beim 25:16 (40.) den Drops gelutscht. Der Rest war Jubel, Trubel, Tanz! Foto: Henrik Martinschledde